

Das pädagogische Konzept des Sozialtrainings in der 5. Jahrgangsstufe

In der fünften Jahrgangsstufe wird in allen Klassen von unseren Schulpsychologinnen das von *Konflikt-KULTUR* (Angebot des Referats Prävention im AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.) entwickelte Sozialtraining durchgeführt.

Ziel ist eine nachhaltige Schulentwicklung, die zu einer Verbesserung des Klassenklimas beiträgt. Die Heranwachsenden erfahren einen Zuwachs an sozialen Kompetenzen, werden befähigt, konstruktiv mit Konflikten umzugehen, und das Zusammenleben positiv zu gestalten. Gleichzeitig werden Grundbedingungen für effektives Lernen geschaffen (siehe Link zur Website von *Konflikt-KULTUR*).

Im Folgenden haben Sie die Möglichkeit, sich über das pädagogische Konzept, auf welchem das Sozialtraining basiert, zu informieren.

Wir gehen von der Übereinkunft über folgende **Rechte der Gruppe und des Einzelnen** aus:

Rechte der Gruppe	Rechte des Einzelnen
<ul style="list-style-type: none">• Recht auf störungsfreies Arbeiten• Recht auf respektvollen Umgang	<ul style="list-style-type: none">• Recht auf gewaltfreie Konfliktlösung• Recht auf Wiedergutmachung

Ziele des Sozialtrainings:

- Ehrlich sein, die eigene Meinung offen äußern und die Meinungen anderer respektieren
- Soziale Regeln für das Zusammenleben entwickeln und sich gegenseitig bei der Einhaltung dieser Regeln unterstützen
- Unsoziales Verhalten von Klassen- oder Gruppenmitgliedern konstruktiv kritisieren und prosoziales Verhalten anerkennen
- Problematische Verhaltensweisen unter Mithilfe der Klasse oder Gruppe in realistischen und überprüfbaren Schritten abbauen

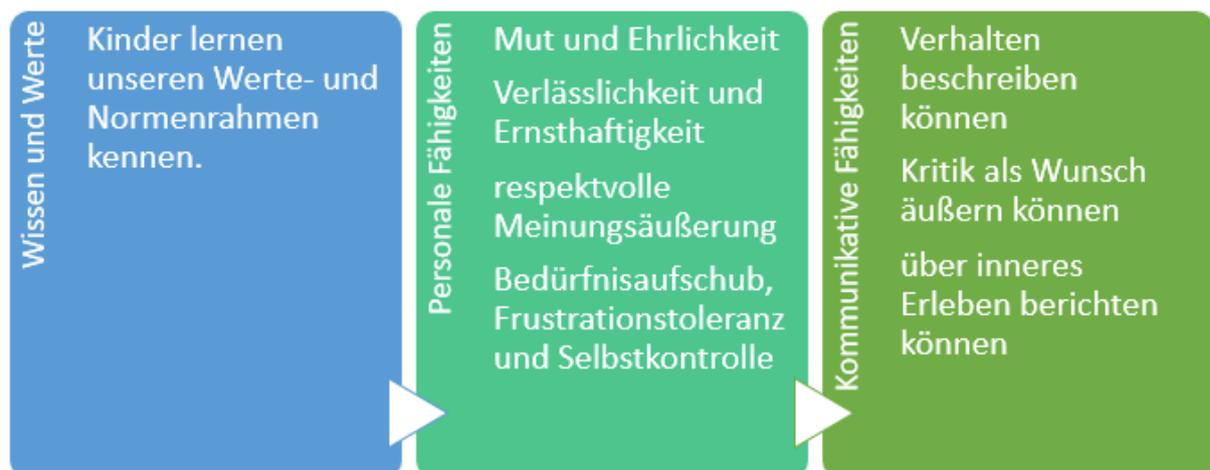
Um es den Kindern zu ermöglichen, die für das Erreichen dieser Ziele nötige Resilienz aufzubauen, gilt es einerseits, **umweltbezogene Schutzfaktoren** anzupassen und weiterzuentwickeln, und andererseits, die **personalen Ressourcen des Kindes** zu stärken. Im Verlauf des Sozialtrainings und seiner Nachsorge fokussieren wir uns auf folgende unabdingbare umweltbezogene Grundlagen:

- ✓ unsere **autoritative Haltung den Kindern gegenüber**, d.h.
 - hoher Grad an wertschätzender Führung und hoher Grad an Bedürfnisorientierung
 - Achten der Generationengrenze (Kinder sind gleichwertig, aber nicht gleichrangig)

- Vermitteln von Sicherheit und Durchsetzungsfähigkeit
- ✓ das **Erleben von positiven Rollenmodellen**
- ✓ die **Trennung zwischen Person und Verhalten** (Kinder und Trainerin loben und kritisieren nie die Gedanken, Gefühle oder Bedürfnisse des anderen, sondern immer nur einzelne Verhaltensweisen)

Bezüglich der personalen Ressourcen leiten wir die Kinder während der Arbeit an der Klassengemeinschaft dazu an, ihre **Selbstregulation, Empathiefähigkeit und Problemlösefähigkeiten** weiterzuentwickeln und zu trainieren.

Die Kompetenzen und Fähigkeiten, die dafür notwendig sind, sehen Sie in folgendem Schaubild:



An diesen Fähigkeiten wird an zwei Vormittagen sowie in der Nachsorge von den Schulpsychologinnen in Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen durch verschiedene Methoden und Spiele mit der Klasse und den einzelnen Kindern gearbeitet.

Hierbei wird den Kindern unter anderem die **Basisnorm des Menschenrechts** verdeutlicht; zudem werden **Menschenrechtsverletzungen** gesammelt, die in der Klassengemeinschaft vorkommen und das **Lernen und Zusammenleben erschweren**. Außerdem lernen die Kinder im Einklang mit den oben genannten Fähigkeiten, **Verhalten** einzelner Mitschüler_innen und **loben und zu kritisieren** bzw. Lob und Kritik anzunehmen, um aus der **Auseinandersetzung mit den Folgen des eigenen Handelns** zu lernen und zu trainieren, auf **respekt- und wirkungsvoller Ebene miteinander zu kommunizieren**.

Zu den Nachsorgeterminen, die nach dem Sozialtraining über das restliche Jahr verteilt je nach Bedarf der Klasse stattfinden, wird die **Einhaltung der Menschenrechte** überprüft und es erfolgt eine **präventive Weiterarbeit zur Pflege des Werterahmens**.